

Informationsveranstaltungen für Medizinstudenten

Leipzig

Bereits zum 6. Mal fand am 4. Mai 2015 eine Informationsveranstaltung für Medizinstudierende und junge Ärzte an der Universität Leipzig statt. Wie auch in den Vorjahren wurde diese in Kooperation mit dem Referat Lehre der Medizinischen Fakultät Leipzig und der Fachschaft StuRaMed der Universität Leipzig, von der Krankenhausgesellschaft Sachsen, der Sächsischen Landesärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz organisiert.

Die Veranstaltung ist Bestandteil der Eröffnung des alljährlichen POL-Kurses für Medizinstudenten und findet im Rahmen der Eröffnung statt. Mehr als 250 Studenten waren anwesend und informierten sich rund um das Thema „Ärztliche Weiterbildung“.

Mit einem Grußwort von Herrn Erik Bodendieck, seit Juni 2015 Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, wurde die Informationsveranstaltung eröffnet. Nach einer weiteren Begrüßung durch den Studiendekan, Herrn Prof. Dr. med. habil. Jürgen Meixensberger, referierte Herr Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, Vorsitzender des Ausschusses Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer und Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des

Klinikums St. Georg in Leipzig, eingehend und praxisnah zum Thema „Vom Studenten zum Facharzt – Organisation, Ablauf und Besonderheiten der Facharztweiterbildung“. Im anschließenden Podiumsgespräch, konnten sich die Studierenden zu Chancen und Möglichkeiten in der ärztlichen Facharztweiterbildung informieren. Zu den Podiumsteilnehmern gehörten Herr Dr. med. Peter Grampp, Ärztlicher Leiter und Chefarzt der Psychiatrie des Fachkrankenhauses Hubertusburg in Wermsdorf, Herr Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler und Frau Kerstin Stübner-Röhler, Regionalpersonalleiterin im HELIOS Klinikum Aue. Als Ärzte in Weiterbildung in Krankenhaus und Praxis waren am Podiumsgespräch Herr Andreas Bauer und Frau Sarah Kopka

vertreten. Wichtige Aspekte rund um die Weiterbildungszeit bis hin zur Facharztprüfung wurden im Podiumsgespräch anschaulich behandelt. Weiterhin wurden Möglichkeiten und Perspektiven für eine ärztliche Tätigkeit im Freistaat Sachsen sowie unterstützende Maßnahmen, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund des Ärztebedarfs erörtert. Mit großem Interesse folgten die Studierenden einer hochinteressanten Podiumsdiskussion, die Dank der schwungvollen Moderation durch Herrn Prof. Josten informativ und kurzweilig gelang.

Nach dem Podiumsgespräch hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich umfassend an den Ständen der beteiligten Organisationen und der anwesenden sächsischen Krankenhäuser sowie der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer beraten zu lassen. Unterstützungsangebote für alle Bereiche der ärztlichen Tätigkeit wurden am Informationsstand des Netzwerkes „Ärzte für Sachsen“ präsentiert.

Als sinnvolle Ergänzung der Informationsveranstaltung am Leipziger Universitätsklinikum erwies sich anschließend das abendliche „get together – Studenten und Ärzte auf Augenhöhe“ der Kreisärztekammer Leipzig und der Bezirksgeschäftsstelle Leipzig der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen. Unter den musikalischen Klängen der „Rockover-Band“, kamen im Spizz-Keller die Leipziger Medizinstudierenden und erfahrene Ärzte zu Gesprächen zusammen und rundeten damit eine sehr gelungene Veranstaltung ab.

Dresden

Auch in Dresden, hier allerdings schon zum 11. Mal luden die gleichen Veranstalter alle Medizinstudierenden, PJ-ler und andere Interessierte am 24. Juni 2015 herzlich zur Informationsveranstaltung „STEX in der Tasche – wie weiter?“ in das Medizinische Theoretische Zentrum der Technischen Universität Dresden ein.

Auch hier ist das Ziel der Veranstaltungen, Medizinstudierende frühzeitig für eine ärztliche Tätigkeit im

Freistaat Sachsen zu begeistern. Bereits vor Beratungsbeginn waren die Informationsstände von 17 sächsischen Krankenhäusern, den beteiligten Institutionen der Veranstaltung und der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer im Foyer des MTZ gut besucht. Rund 150 Medizinstudierende ließen sich eingehend zu einem breiten Spektrum an Fragen rund um ihre Weiterbildung beraten. Nach der Eröffnung der Plenarveranstaltung durch Herrn Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, übermittelte Herr Jürgen Hommel, Leiter des Referates Recht des Gesundheitswesens, Gesundheitsberufe, Bestattungswesen, Arzneimittel und Apothekenwesen sowie Tierarzneimittel das Grußwort des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz. Er führte aus, dass der Bedarf an Ärzten in Sachsen sehr groß ist und stellte Initiativen zur Förderung des ärztlichen Nachwuchses vor. Herr Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler informierte, wie bereits schon die Leipziger Medizinstudierenden, auch hier in seinem Vortrag über die Organisation, den Ablauf und die Besonderheiten einer ärztlichen Weiterbildung in Sachsen. Er zeigte unter anderem die Fördermöglichkeiten in Studium und Weiterbildung für bestimmte Facharztgebiete, in denen in Sachsen Fachärztemangel besteht, auf. Hierbei dürften viele finanzielle Anreize für manche Medizinstudierenden von Interesse sein (Näheres unter www.aerzte-fuer-sachsen.de).

Den Fragen zur ärztlichen Weiterbildung von Medizinstudierenden widmeten sich auch die Podiumsteilnehmer in der anschließenden Diskussionsrunde. Frau Dr. med. Patricia Klein, Ärztliche Geschäftsführerin der Sächsischen Landesärztekammer, moderierte die Podiumsdiskussion in einer etwas anderen Zusammensetzung als in Leipzig. Frau Dipl.-Med. Christine Kosch, Fachärztin für Allgemeinmedizin in eigener Niederlassung in Pirna, hielt ein flammendes und authentisches Plädoyer zu den Vorteilen einer Niederlassung im umfassenden Gebiet der Allgemein-



© SLÄK

medizin und wurde dabei tatkräftig von Frau Dr. med. Anna Weber, Fachärztin für Allgemeinmedizin in der Praxis Dipl.-Med. Thomas Brütcke in Kubschütz, unterstützt. Für beide ist gerade in diesem Versorgungsbereich eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie gut zu organisieren. Herr André Gubsch, Abteilungsleiter Personal im Klinikum Pirna beantwortete viele Fragen zur Kunst eines gelungenen Bewerbungsverfahrens. Herr Bauer erläuterte die besondere Attraktivität der Fachrichtung Psychiatrie und Psychotherapie und Herr Dr. Grampp stellte vor, dass gerade in diesem Fachgebiet flache Hierarchien und eine gute Kommunikation der verschiedenen versorgenden Berufsgruppen für ein besonders gutes Arbeitsklima sorgen können.

Insgesamt sind diese Veranstaltungen inzwischen eine bewährte Informationsplattform für Studierende auf dem Weg zum Facharzt. Die zukünftigen Kollegen hier kompetent zu begleiten, Unsicherheiten zu klären und ein Forum zur Diskussion zu stellen ist allen Veranstaltern gemeinsam wieder gut gelungen, die Sächsische Landesärztekammer möchte sich dafür bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken.

Dr. med. Patricia Klein
Ärztliche Geschäftsführerin

Jeanette Kuhnert
Sachbearbeiterin